

Noch jetzt nicht besser.

Dorats leichte Urtheile in seiner freilich schon vor sechszig Jahren verfaßten *Idée de la poésie allemande* zeugen zugleich, daß er über ein unbekanntes Land schrieb; denn darin klagt er unter andern: „*Les beaux esprits de Londres furent abandonnés pour ceux de Leipsic, de Zurich et d'Eissembourg.*“ Vermuthlich hielt Dorat den Schriftsteller Johann Joachim Eschenburg für eine Residenz in Deutschland, aus welchem er sein *d'Eissembourg* formte, wie ein anderer Franzose, der den großen Mathematiker, Otto Guericke von Magdeburg, den Herrn von Magdeburg nannte.

Ländlich sittlich.

Als Kaiser Joseph der Zweite das französische Theater in Wien aufhob, beklagte sich der französische Gesandte Breteuil und sagte: „Nun habe ich gar kein Vergnügen mehr; was soll ich denn machen?“ — „Was mein Gesandter zu Paris,“ antwortete der Kaiser, „der lernte Französisch!“

Alexander Severus.

Es gibt gewisse Menschen, welche wirklich Sinn für wahre Größe haben, und sie doch, trotz aller Macht, aller Hilfsmittel, die in ihrer Gewalt sind, nicht erreichen. Woran liegt dies?

Zu solchen wäre ich beinahe auch geneigt, den Alexander Severus, einen der bessern unter den Kaisern Roms, zu zählen. Es ging ihm mit dem Ruhm, wie vielen vor und nach ihm. Er schätzte die Gelehrten, ohne eigentlich selbst Gelehrter zu sein; er

wollte durch sie glänzen. Er suchte ihren Umgang, sogar mit Mengstlichkeit suchte er ihn. Er erzählte ihnen selbst alles, was er that und nicht that, und die Gründe dazu, damit ihr historischer Griffel ihn ja nicht auf irgend eine Weise bei der Nachwelt verunglimpfe. Was half's ihm? Die Nachwelt richtet, wir wissen's, ernst und furchtbar. Weder der Weihrauch am Hofe der Kaiser benebelt, noch schreckt sie die eiserne Stimme ihrer Kriegsmacht.

Eine seiner besten Maximen war die, — hätte er sie nur immer geübt! — daß er die offen gewordenen Aemter nie dem Intriganten geben wollte, sondern dem ächten Verdienst. So sagte er, als er einst jemandem die Oberbefehlshaberstelle seiner prätorischen Leibwachen aufdrang: „Staatsämter muß man denen ertheilen, die sie ablehnen, und nicht denen, die darum buhlen!“ — Es hat sich freilich seitdem vieles in Sitte und Denkart geändert.

In Maximen war Alexander überhaupt groß. Man weiß von seinen Biographen, daß er, obgleich Heide, den schönen Spruch Christi: Was du willst, das dir die Leute thun sollen, das thue ihnen auch! nicht nur, so oft Uebelthäter zum Richtplatz geführt wurden, durch den Herold öffentlich ausrufen, sondern sogar zur Inschrift öffentlicher Gebäude und seines eigenen kaiserlichen Palastes machen ließ.

Lord North und Admiral Rodney.

Gewiß recht wünschbar wäre, wenn ein Mann von Belesenheit, prüfendem Blick, Geschmack und Geist, die in vielen oft weitläufigen Lebensbeschreibungen oder Denkwürdigkeiten zerstreuten, treffenden Züge merkwürdiger Personen unsers Zeitalters sammeln und zusammenstellen wollte. Die Zusammenstellung müßte aber ein